

Gemeinderat genehmigt Jahresabschluß 1988/89 der Stadtwerke Schwaz

Der am längsten diskutierte Antrag der mit 13 Tagesordnungspunkten bestückten Gemeinderatssitzung war die Genehmigung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Schwaz. Nach dem Bericht von Stadtwerkedirektor Dipl.-Ing. Dr. Peter Brandl und einigen Anfragen, in deren Verlauf Dr. Anton Hütter (IGLS) Direktor Brandl eine Broschüre über Energieberatung überreichte, wurde der Antrag mit den Stimmen der ÖVP, SPÖ und der LNS angenommen. Der Verlust beträgt rund 3,3 Millionen Schilling.

Nur kurz streifte man das Ergebnis der Volksbefragung zum Sondermüllzwischenlager der Firma DAKA. Die Beratung und Antragstellung erfolgt bei der nächsten Gemeinderatssitzung am 22. November. Als Punkt 12 der Tagesordnung wurde ein Dringlichkeitsantrag betreffs der Einführung eines City-Busses aufgenommen. Wie eine Haushaltsbefragung des Verkehrsplaners Dr. Stickler ergab, würden täglich zwischen 250 und 450 Personen von diesem Bus Gebrauch machen, um von der Peripherie in die Innenstadt zu gelangen. Die Stadt Schwaz beauftragt daher die Firma Leo Ledermaier mit der Führung eines City-Busses ab 1. Dezember 1989 probeweise auf ein Jahr. Der Fahrpreis für den im 15-Minuten-Rhythmus fahrenden Bus wurde mit 5 Schilling festgesetzt. Laut Dr. Stickler sei aber auch eine hö-

here Attraktivität im Stadtzentrum (Fußgängerzone, verkehrsberuhigte Zone) notwendig. Der Betrieb des Busses kostet mehr als 900.000 Schilling. Der Bezirksstelle Schwaz des Österreichischen Roten Kreuzes wurde ein Zuschuß von 1,5 Millionen Schilling zum Ankauf eines Areals, auf dem ein neues Dienststellengebäude errichtet werden soll, gewährt. Zum Ausbau des dritten Obergeschosses im Rabalderhaus wurde dem Museums- und Heimatschutzverband eine Subvention von 300.000 Schilling genehmigt. Für den Ankauf eines 9400 m² großen Grundstückes investiert die Stadt Schwaz etwa 10,4 Millionen Schilling. Gleichzeitig möchte die Stadt Schwaz ein eigenes Grundstück an einen Kitzbüheler Interessenten zur Errichtung einer Diskothek verkaufen.

Einigen Schwazern ist das »Festl« im Postpark zu laut. Sogar Patienten im Krankenhaus fühlten sich ihrer Nachtruhe beraubt. Auf Grund der zahlreichen Beschwerden wurde auch darüber diskutiert.

Mit geschätzten Gesamtbaukosten von 30 Millionen Schilling wird im Herbst 1990 mit dem Bau von 31 Wohnungen im Bauabschnitt V B der Freiheitssiedlung begonnen. 60 Prozent des Betrages werden aus der Wohnbauförderung finanziert, 35 Prozent entfallen auf Darlehen.

(red.)